



Das amtliche Informationsblatt für BürgerInnen der Marktgemeinde Steinfeld

STEINFELD

informiert



8. Ausgabe | August 2023

zugestellt durch post.at



Blick auf Steinfeld

Sehr geschätzte Steinfelderinnen und Steinfelder!

Diese Ausgabe unseres Mitteilungsblattes gibt einen Einblick in aktuelle Projekte und Gemeindeaufgaben, welche wir zu meistern haben.

Die Familienfreundlichkeit einer Gemeinde ist mittlerweile zu einem

Standortfaktor geworden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen wesentlichen Einfluss auf die Lebensqualität, weshalb wir unser Angebot der Kinderbetreuung zukunftsfit machen. Was das bedeutet und welche weiteren Maßnahmen wir für ein lebenswertes Steinfeld setzen, lest ihr auf den kommenden Seiten.



Ewald Tschabitscher
Bürgermeister Marktgemeinde Steinfeld

Sprachliche Gleichbehandlung

Die in diesem Informationsblatt verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt und nicht ausdrücklich anderes bestimmt ist, alle Geschlechter gleichermaßen.

In dieser Ausgabe:

Aus der Gemeindepolitik	2
„Gesunde Gemeinde“	8
Europavolksschule Steinfeld	10
Kindergarten Steinfeld	11
Dorfservice aktuell	13
Diverse Berichte	14
Kärnten Bonus Extra	16
Breitbandausbau	17
Aus den Ausschüssen	18
Stellenausschreibung FamiliJa	18
Wichtige Termine	19

Impressum

Herausgeber/für den Inhalt verantwortlich:

Marktgemeinde Steinfeld,
BGM Ewald Tschabitscher,
Hauptplatz 1, 9754 Steinfeld

Fotos: Marktgemeinde Steinfeld,
sofern nicht anders angegeben
Auflagenzahl: 1.000 Expl.



Aktuelles aus der Gemeindepolitik

Örtliches Entwicklungskonzept

Aufgrund des neuen Raumordnungsgesetzes sind wir als Gemeinde verpflichtet, unser aktuell geltendes örtliches Entwicklungskonzept zu überarbeiten. Das örtliche Entwicklungskonzept ist die Grundlage und der Bestandteil unserer Flächenwidmungsplanung. Mit dem neuen örtlichen Entwicklungskonzept werden die längerfristigen Ziele für unsere örtliche Raumordnung festgelegt. Es wird damit für die nächsten 10 Jahre vorgegeben, in welche Richtung wir uns in Bezug auf unsere Raumordnung entwickeln wollen. Im Rahmen der Überarbeitung hat sich der Gemeinderat einstimmig für zwei zusätzliche Schwerpunktbereiche (Module) entschieden. Und zwar für „Energieraumplanung und Klimaschutz“ sowie „Stärkung von Orts- und Stadtkernen“. Die Kosten für das neue örtliche Entwicklungskonzept werden sich auf rund 65.000 Euro belaufen. Davon wird seitens der Kärntner Landesregierung eine Förderung von 38.540 Euro ausgeschüttet. Die Fertigstellung des neuen örtlichen Entwicklungskonzeptes ist bis Ende 2023 geplant.

Kinderbetreuung in unserer Heimatgemeinde

Die Marktgemeinde Steinfeld soll weiterhin für unsere Bürger ein Ort mit ausgewogener und guter Lebensqualität sein. Aus diesem Grund liegt uns als familienfreundliche Gemeinde das Wohlergehen unserer kleinsten Gemeindeglieder sehr am Herzen. Kinder bringen „Qualität“ und Liebe in unser Leben. Um die bisher gewohnte Kinderbetreuungsqualität auch zukünftig aufrecht zu erhalten, befassen wir uns schon seit einigen Monaten ganz intensiv mit Zu- und Umbaumaßnahmen unseres bestehenden Kindergartengebäudes, um es für die nächsten 30 Jahre „zukunftsfit“ zu machen.

Aufgrund des neuen Kärntner Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes werden in den nächsten fünf Jahren die Anzahl der Kinder in unseren zwei Betreuungsgruppen von derzeit 25 Kinder auf maximal 20 Kinder reduziert. Das bedeutet, dass wir in Steinfeld mit Beginn des Kindergartenjahres 2024/25 eine dritte Kinderbetreuungsgruppe installieren werden. Unsere derzeitigen Planungen sehen vor, dass das Kindergartengebäude um rund 200 m² Raumnutzfläche vergrößert wird. Es wird ein neuer Gruppenbetreuungsraum mit rund 60 m², ein neuer Bewegungs-/Kreativ-/Ruheraum mit rund 65 m², ein Betreuungs-/Besprechungsraum von rund 25 m² und Sanitär- und Garderobenräumlichkeiten errichtet werden. Die Planungsarbeiten gehen dahin, dass wir mit Herbst 2024 die 3. Gruppe in unserem Kindergarten eröffnen

können. Die notwendigen Grundsatzbeschlüsse zur Umsetzung für die Erweiterung des Kindergartens wurden bereits mehrstimmig im Gemeinderat gefasst.

Für den laufenden Kindergartenbetrieb wurde eine neue Kinderbildungs- und -betreuungsordnung, angepasst an die neuen gesetzlichen Bestimmungen, einstimmig beschlossen. Mit dieser neuen Verordnung ist nun gewährleistet, dass wir unseren Kindergarten als Ganzjahresbetrieb führen und lediglich die 3. und 4. Augustwoche, sowie im Dezember von Weihnachten bis Neujahr geschlossen haben werden. Allein mit der ganzjährigen Öffnungszeit können wir die Qualität unserer Kinderbetreuung stark steigern und unsere Familien damit gut unterstützen.

Die Erweiterung des Kindergartens bringt mit sich, dass wir neue Räumlichkeiten für unsere Kindergartenküche suchen müssen. Die bestehende Küche entspricht flächenmäßig nicht mehr den neuen Anforderungen und wird zukünftig nur noch als „Ausgabeküche“ dienen. Derzeit werden von unserer Köchin pro Tag rund 100 Essensportionen ausgekocht, somit werden alle Kindergartenkinder sowie die Kinder in der Nachmittagsbetreuung in der Volksschule versorgt. Zukünftig soll am neuen Standort unserer Betriebsküche auch für die Kinder der Kindertagesstätte Baumhaus und für die Kinder des Kindergartens unserer Nachbargemeinde Kleblach-Lind mitgekocht werden. Wir streben hier eine interkommunale Zusammenarbeit an, um unsere Ressourcen vor Ort wirtschaftlich besser nutzen zu können. Die neue Betriebsküche soll im Ortskern von Steinfeld, in der Geschäftsfläche der ehemaligen Schlecker-Filiale, auf einer Teilfläche von rund 100 m² errichtet werden. Mit dieser Standortentscheidung wollen wir einen ersten Schritt zu einer neuen Ortskernbelebung setzen und hoffen, dass weitere Entwicklungsmöglichkeiten des Standortes und vor allem unseres Ortskernes initiiert werden können.

Wohnen am Park Neusteinhof

Von den 21 Baugrundparzellen wurden bisher 19 Grundparzellen verkauft. Mit der Schaffung der Infrastruktur und der Investition von rund 1 Mio. Euro zur Entwicklung des Baulandmodells durch die Marktgemeinde Steinfeld, wurde mit der Errichtung der bereits bestehenden Wohn- und Bürogebäuden ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund 6 Mio. Euro ausgelöst. Nun wurde ein weiterer Teil der Erschließungsstraße asphaltiert und in den nächsten Wochen auch die öffentliche Straßenbeleuchtung in der Schlossstraße errichtet.



Straßenbeleuchtung

Wir möchten darauf hinweisen, dass noch heuer die öffentliche Straßenbeleuchtung in der Ortschaft Fellbach erneuert wird.

Generalsanierung VS Steinfeld

Das Projekt Generalsanierung unserer Volksschule ist nun abgeschlossen und abgerechnet. Wir haben rund 2,86 Millionen Euro für die Totalsanierung des Volksschulgebäudes aufgewendet. Weil Einrichtungsgegenstände der einzelnen Unterrichtsklassen ausschließlich in den Zuständigkeitsbereich des Schulerhalters, also der Markt-

gemeinde Steinfeld fallen und nicht Teil des Sanierungsprojektes waren, werden heuer noch einmal rund 84.000 Euro aufgewendet, um die Klassen und Lehrerzimmer mit Möbeln auszustatten und neue Garderobenmöbel anzuschaffen. Die Innenausstattung wird in den Sommermonaten eingebaut.

Des Weiteren haben wir für unsere Volksschule im Gemeinderat wieder die schulische Tagesbetreuung für das kommende Schuljahr beschlossen. Die Tarife für die Nachmittagsbetreuung, welche wir anpassen und erhöhen mussten, wurden einstimmig beschlossen und die Zusammenarbeit erfolgt weiterhin mit dem Verein FamiliJa aus Obervellach.

Räumlichkeiten der Gemeinde

Um einen attraktiven Raum für Vorträge, Veranstaltungen und diverse Vereinstätigkeiten anbieten zu können, haben wir uns einstimmig dafür entschieden, unseren Vortragssaal zu sanieren.

Es wurde eine Akustikdecke eingebaut, die Elektronik und Beleuchtung erneuert, sowie eine automatische Leinwand samt neuen Beamer installiert.

Die Sanierung kostete ca. 15.000 Euro. Somit erstrahlt unser Vortragssaal im neuen Glanz und kann optimal genutzt werden.



Vermietung der gemeindeeigenen Räumlichkeiten

Einheimische Vereine und Gruppierungen können den Vortragssaal kostenlos nutzen.

Bei Reservierungen für private Zwecke ist die Reinigung auch von den Mietern durchzuführen. Wird der Vortragssaal öfters genutzt bzw. reserviert, z. B. für eine Vortragsreihe oder einen Kurs, so wird für die Erstnutzung eine Pauschalgebühr von 50 Euro verrechnet und für jede weitere Nutzung des Saals jeweils 10 Euro.

Turnsaalnutzung

Kursanbieter, welche für ihren Kurs etwas verlangen, zahlen pro Teilnehmer 10 Euro an Gebühr an die Gemeinde. Die einheimischen Vereine und Gruppierungen, welche keine Beiträge von ihren Teilnehmern verlangen, können

den Turnsaal kostenlos nutzen. Wird die Aula im Turnsaal genutzt, gelten hier dieselben Verrechnungsmodalitäten wie beim Vortragssaal.

Miete Kultursaal:

Miete kalt (Sommermonate)	EUR 200,–
Miete warm (Wintermonate)	EUR 300,–

Miete Vortragssaal:

Miete	EUR 50,–
-------	----------

falls zusätzlich benötigt:

Küche	EUR 40,–
Theke groß/klein	EUR 50,–

(alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt.)



Aktuelles aus der Gemeindepolitik

Förderungen

Studentenförderung

Die Förderung soll dazu dienen, die Nachteile für Studenten auszugleichen, wenn sie ihren Hauptwohnsitz in ihrer Heimatgemeinde beibehalten. Die Förderung für die Studenten ist eine freiwillige Leistung der Marktgemeinde Steinfeld, wobei hierfür kein Rechtsanspruch auf Gewährung des Zuschusses besteht. Ziel der Förderung ist es, der Abwanderung entgegenzuwirken und den Studierenden eine finanzielle Unterstützung zu gewährleisten.

Höhe der Förderung

Die Marktgemeinde Steinfeld fördert Studenten, welche eine Universität, Fachhochschule oder Pädagogische Hochschule besuchen und ihren Hauptwohnsitz während des jeweiligen Studienjahres in der Marktgemeinde beibehalten. Die Förderhöhe beträgt pro Studienjahr 500 Euro

Beantragung

Die Förderung muss mittels des hierfür vorgefertigten Formulars schriftlich bei der Marktgemeinde Steinfeld beantragt werden. Dem Antrag sind die Inskriptionsbestätigungen vom gesamten Studienjahr beizulegen.

Die Auszahlung des Förderbetrages wird nach positiver Prüfung der eingereichten Unterlagen in bar oder auf ein bekannt zu gebendes Konto nach Abschluss des Studienjahres angewiesen.

Diese Förderung ist mit Beschluss des Gemeinderates in der Sitzung vom 16.03.2023 für das Studienjahr 2022/23 gültig.

Bestäubungsprämie

Als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung der wichtigen Aufgabe der Imker wird von der Marktgemeinde Steinfeld eine Bestäubungsprämie ausbezahlt. Damit soll die Förderung der flächendeckenden Bestäubung von insektenblütigen Pflanzen im Gemeindegebiet und der damit verbundene wesentliche Beitrag zur Erhaltung der vielfältigen Kulturlandschaft gefördert werden.

Die Förderung kann jährlich ausschließlich durch die Eigentümer, die ihre Bienen in Bienenstöcken im Bereich der Marktgemeinde Steinfeld halten und damit zur Bestäubungsleistung vor Ort beitragen, beantragt werden. Voraussetzung ist die ordnungsgemäße Meldung und Kennzeichnung des Standortes der Bienenvölker nach § 5 Kärntner Bienenwirtschaftsgesetz und die jährliche Faulbrutuntersuchung.

Nach Prüfung der aufliegenden Daten wird die Fördersumme auf das Konto des förderwerbenden Eigentümers überwiesen.

Derzeit beträgt das Förderungsausmaß 10 Euro je Bienenstock.

Nähere Informationen über die Gemeindeförderungen finden Sie unter:

<https://www.steinfeld.gv.at/Buergerservice/Foerderungen>
oder nutzen Sie den nebenstehenden QR-Code



Unser Kindergarten wird zukunftsfit

Das neue Kärntner Bildungs- und Betreuungsgesetz bringt viele Veränderungen. Aus der Pressemitteilung der Kärntner Landesregierung ist es „die größte Reform im Bereich der Elementarpädagogik seit 1945 und ein Meilenstein für alle Kinder, Familien und Elementarpädagogen“.

Gewinner dieser neuen gesetzlichen Regelung sind eindeutig die Kinder, die in unserem Kindergarten betreut werden, die Eltern und Alleinerziehenden, sowie das gesamte Personal in der Elementarpädagogik.

Zur Umsetzung dieses Gesetzes sind einige wesentliche Maßnahmen erforderlich. Es kommt zu einer schrittweisen Reduzierung der Gruppengrößen bis zum Jahr 2028 auf 20 Kinder (derzeit 25 Kinder) und die Erhöhung der Vorbereitungs- und Nachbereitungszeiten für das pädagogische Personal. Weiters ist es jetzt schon zu einem gänzlichen Entfall der Elternbeiträge, bis auf den Essensbeitrag und besondere Zusatzangebote, gekommen. Aktuell übernimmt das Land mit dem Kinderstipendium 100 Prozent der durchschnittlichen Elternbeiträge.



Zusätzlicher Raumbedarf

Aufgrund der Verringerung der Gruppengrößen kommt es im Kindergarten zu einem zusätzlichen Raumbedarf, der sehr hohe Investitionskosten verursachen wird. Um diese Investitionen finanzieren zu können, wurde der Kärntner Schulbaufond in einen Bildungsbaufond umgewandelt. Mit Förderungen aus diesem Bildungsbaufond werden Investitionen allerdings nur mit 75 % gefördert. Die Restsumme ist von der Gemeinde selbst aufzubringen.

Im Kindergarten Steinfeld wird es bereits ab dem Kindergartenjahr 2024/25 eine dritte Kinderbetreuungsgruppe geben. Deshalb wird es bei uns nicht zu einer schrittweisen Reduzierung kommen. Wir stellen nach Fertigstellung der notwendigen baulichen Maßnahmen sofort um.

Durch die Neuorganisation und Erweiterung des Betreuungsangebotes in unserm Kindergarten ändert sich auch der Raumbedarf im Kindergartengebäude ganz wesentlich.

Wir müssen einen weiteren Betreuungsraum für die dritte Kindergartengruppe errichten. Damit verbunden ist die Errichtung eines weiteren Garderobenraumes und es werden zusätzliche Sanitäreinrichtungen erforderlich. Bisher wurde unser Bewegungsraum (Turnsaal) auch als Ruheraum für unsere Kinder verwendet. Mit der Installation einer dritten Gruppe brauchen wir aber auch einen zusätzlichen Kreativ- und Ruheraum.

Zukunftsfit

Mit der Schaffung des zusätzlichen Raumbedarfes für die Kinderbetreuung werden wir logischerweise auch zusätzliche Adaptierungen vornehmen, um unser Kindergartengebäude für die nächsten 30 Jahre auch für unsere Mitarbeiter zukunftsfit zu machen. Dafür ist es geplant, einen weiteren Raum, der für diverse Besprechungen, sonderpädagogische Betreuungen und als Büro verwendet werden kann, zu errichten. Auch sind eigene Sanitäreinrichtungen für das Personal geplant. Insgesamt soll es zu einem 200 m² großen Zubau kommen, um alle Vorgaben erfüllen zu können.

Die Planungen für die Um- und Zubauvorhaben sind bereits kurz vor der Fertigstellung. Parallel dazu laufen schon die notwendigen Gespräche und Verhandlungen mit den zuständigen Abteilungen der Kärntner Landesregierung, um sämtliche notwendigen pädagogischen Grundlagen für die Kinderbetreuung berücksichtigen zu können und natürlich wird intensiv mit der Gemeindeabteilung über die Höhe der Förderung für das Projekt verhandelt.

Nach derzeit vorliegender Kostenschätzung kalkulieren wir mit einem Investitionsvolumen von rund 1,1 Mio Euro für den Kindergartenumbau.

Neue Kindergartenküche

Wegen des neuen Platzbedarfes und der gegebenen Notwendigkeiten wird auch unsere Kindergartenküche neu geplant. Derzeit werden in der Küche rund 100 Essenportionen pro Tag für die Kindergartenkinder und auch für die Kinder der Nachmittagsbetreuung in unserer Volksschule zubereitet. Zukünftig sollen von unserer Kindergartenküche auch die Kinder der Kleinkindbetreuung (Kindernest GmbH) versorgt werden. Auch die Versorgung der Kindergartenkinder der Gemeinde Kleblach-Lind in Form einer Gemeindekooperation wird vorbereitet.

Wir kalkulieren zukünftig mit einem täglichen Essensbedarf für rund 150 Kinder. Dieser Bedarf ist mit unserer bisherigen Küche aufgrund der räumlichen Gegebenheiten und alten Ausstattung nicht zu bewältigen. Da unser Anspruch auf täglich frisches, gesundes Essen für unsere Kinder für die Mitglieder des Gemeinderates eine klare Vorgabe ist, wird auch eine Verlegung der Küche in neue Räumlichkeiten geplant. Alleine eine neue Küche (Ausstattung) mit entsprechenden Kühl- und Lagerbereichen, Be- und Entlüftung, Sanitärbereich für die Mitarbeiter, notwendige Umbau- und Adaptierungsmaßnahmen, sowie der notwendigen Stromversorgung (Anschlusswerte) werden auf rund 350.000 Euro geschätzt.

Kostenschätzungen

Für das Projekt Kindergarten Neu müssen wir nach derzeit aktuellen Kostenschätzungen mit rund 1,4 Mio Euro kalkulieren. Die Finanzierung der Investitionssumme erfolgt durch 75 % Förderung vom Land Kärnten und 25 % Eigenmittel der Marktgemeinde Steinfeld. Trotz der sehr hohen Kosten planen wir die Umsetzung bis Sommer 2024. Mit dem Kindergartenjahr 2024/25 wollen wir unsere Kinder in drei Gruppen betreuen und damit die Grundlage für die neue Qualität der Kinderbetreuung schaffen. Mit der dritten Betreuungsgruppe ist natürlich die Aufnahme eines Kinderpädagogen sowie eines Kleinkindbetreuers erforderlich. Die neuen anfallenden Personalkosten sind natürlich auch von der Marktgemeinde Steinfeld als Kindergartenbetreuer zu stemmen.

Mit den zutreffenden und umzusetzenden Maßnahmen hoffe ich, dass wir für die nächsten 30 Jahre wieder gut gerüstet sind und die gesellschaftlichen Anforderungen im Bereich Kinderbetreuung weiterhin mit bester Qualität erfüllen.



Aktuelles aus der Gemeindepolitik

Pumptrack

Die Marktgemeinde Steinfeld plant in unserem Sportgelände nördlich des Eislauf-/Stocksportplatzes einen sogenannten Pumptrack für unsere Kinder und Jugendlichen zu errichten. Zu diesem Zweck wurde ein Fachmann mit der Detailplanung beauftragt, um einen entsprechend attraktiven Streckenverlauf in das bestehende freie Gelände zu planen.

Was ist ein Pumptrack: Ein Pumptrack ist eine spezielle, künstlich angelegte Mountainbikestrecke. Das Ziel ist es, ohne zu pendeln, unter Ausnutzung des stark welligen Längsprofils, durch koordinierte, „pumpende“ Auf- und Abwärtsbewegungen des Körpers Geschwindigkeit aufzubauen. Der Pumptrack-Fahrer steht dabei auf den Pedalen und sitzt nur kurz zum Starten im Sattel. (Quelle: Wikipedia)

Ein Pumptrack kann mit Mountainbikes, mit BMX-Fahrrädern, aber auch mit Skateboards befahren werden.

Sogar für unsere ganz „jungen“ Radfahrer wird es einen eigenen Streckenverlauf geben, der mit Laufrädern befahren werden kann.

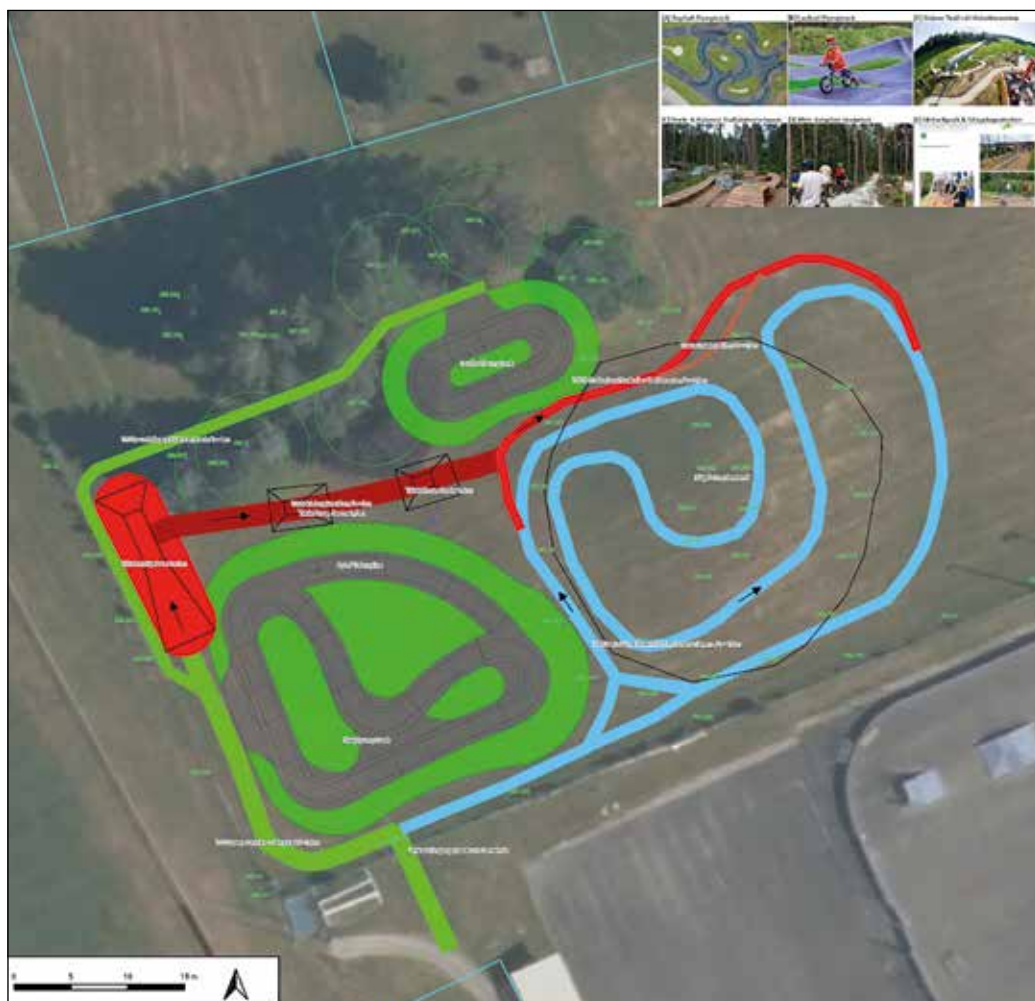
Insgesamt ist eine Investitionssumme von 120.000 Euro vom Gemeinderat bereits beschlossen worden. Die Finanzierung erfolgt über eine Leaderförderung (EU-Fördermittel) der LAG Großglockner/Mölltal-Oberdrautal mit rund 50 %, sowie eine Sonderförderung in der Höhe von 40.000 Euro von unserem Gemeindereferenten Landesrat Daniel Fellner und rund 20.000 Euro aus der jährlichen Ausschüttung aus dem sogenannten Mölltalfonds.

Die Ausschreibung und Auftragsvergabe für die Errichtungsarbeiten wird bis Ende September 2023 abgeschlossen sein. Die bauliche Umsetzung des Pumptracks wird im Frühjahr 2024 erfolgen.

Vor der baulichen Umsetzung wird es noch eine detaillierte Information für die Anrainer geben, um im Einvernehmen auch entsprechende „Nutzungsregeln“ und Benutzungszeiten der Anlage zu fixieren.

Ich freue mich schon auf den Spaß, den die Kinder und Jugendlichen, aber vielleicht auch einige Erwachsene mit dem Pumptrack haben werden.

Ewald Tschabitscher
Bürgermeister



Der grün markierte Streckenverlauf kommt zur Umsetzung.
Der rot und blau markierte Streckenverlauf zeigt eine mögliche Erweiterung der Fahrstrecke.



Widmungsverfahren

Flächenwidmung

Jede Gemeinde muss mittels Verordnung einen Flächenwidmungsplan aufstellen, um die Aufgaben der örtlichen Raumplanung für ihr Gemeindegebiet zu erfüllen.

Der Flächenwidmungsplan regelt die Raumordnung, in Abstimmung mit dem örtlichen Entwicklungskonzept, den konkreten Verwendungszweck und legt die Nutzung einzelner Grundstücke fest. Das gesamte Gemeindegebiet wird räumlich gegliedert und die Nutzungsart für alle Flächen entsprechend den räumlich-funktionellen Erfordernissen festgelegt. Auch die Ziele und Festlegungen der überörtlichen Raumordnung müssen im Flächenwidmungsplan ersichtlich sein.

Wenn Sie sich über die Widmung eines Grundstückes informieren wollen, können Sie entweder direkt im Bauamt Einsicht in die Flächenwidmungspläne nehmen oder über die Homepage der Kärntner Landesregierung im Kärnten Atlas KAGIS die Widmungsinformation heraussuchen.

Im Kärnten Atlas ist die Widmung eines Grundstückes in folgende Kategorien eingeteilt:

- ◆ Grün | Grünflächen
- ◆ Gelb | Verkehrsflächen
- ◆ Orange | Bauland – Wohngebiet
- ◆ Braun | Bauland – Dorfgebiet
- ◆ Rot | Bauland – Geschäftsgebiet
- ◆ Grau | Bauland – Gewerbegebiet
- ◆ Lila | Bauland – Industriegebiet

Umwidmung von Grundstücken

Da der Flächenwidmungsplan die Ziele der örtlichen Gemeindeentwicklung umfasst und das Interesse von benachbarten Grundstückseigentümern nicht verletzt werden darf, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein, damit ein Grundstück umgewidmet werden kann.

Die Umwidmung eines Grundstückes (Widmungsbegehren) kann im Bauamt angeregt werden. Nach der Einreichung der Widmungsanregung, in schriftlicher Form, erfolgt eine Vorprüfung der Gemeinde und Aufsichtsbehörde.

Nach einer vierwöchigen Kundmachung entscheidet der Gemeinderat über die Befürwortung oder Ablehnung des Antrags.

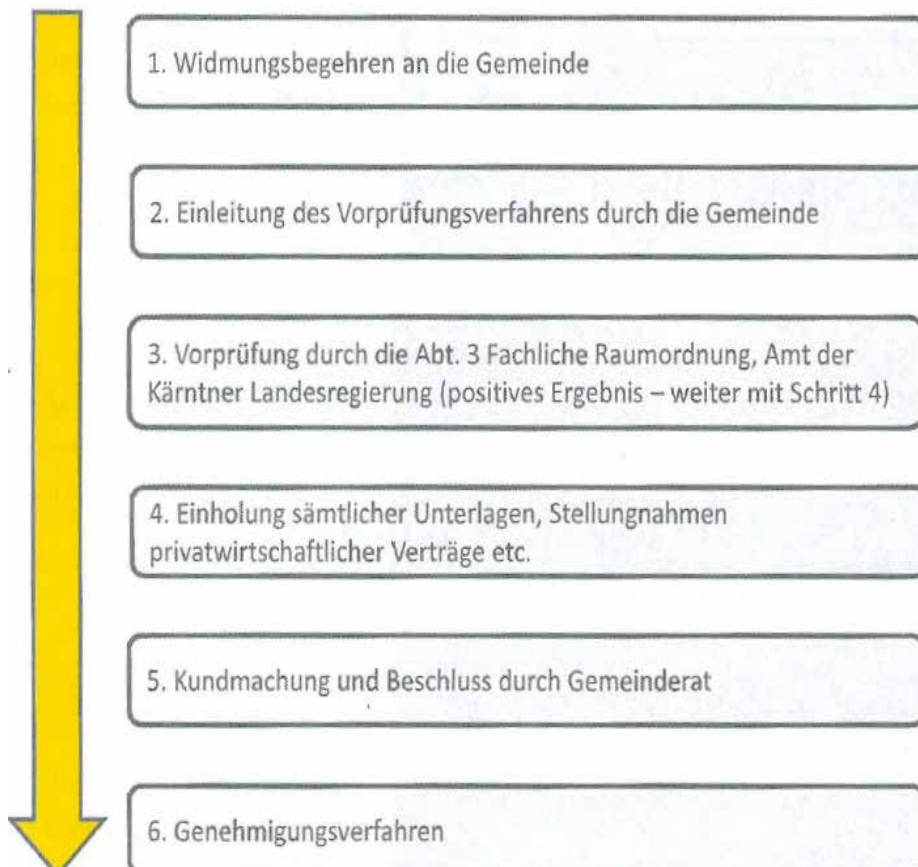
Danach erfolgt die Überprüfung der Entscheidung des Gemeinderats durch die Kärntner Landesregierung. Der Beschluss wird mit der Verordnung der Gemeinde rechtswirksam.

Ablauf eines Widmungsverfahrens

Aufgrund der Einhaltung der Fristen bei der Einholung der Stellungnahmen und der Kundmachung muss bei einem Widmungsansuchen eine Dauer von ca. sechs Monaten einkalkuliert werden.

Benötigte Unterlagen

Lageplan, vereinfachte Skizze des Vorhabens, Auszug aus dem Flächenwidmungsplan, Auszug aus dem örtlichen Entwicklungskonzept, ausgefüllte Widmungsanregung.



Weil Gesundheit wichtig ist – „Gesunde Gemeinde“

1. Gesundheitstag in der neuen „Gesunden Gemeinde“ Steinfeld



Mit einem bunten Programm an Gesundheitsinformationen startet die neue von FamiliJa betreute „Gesunde Gemeinde“ Steinfeld im Kultursaal der Marktgemeinde.

Der Auftritt des Chors der Volksschule mit Vitaminsong zum Auftakt des Gesundheitstages begeisterte die Zuhörer. Demenzexpertin Eva Sachs-Ortner sensibilisierte für einen menschenfreundlichen Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen.



Das Gesundheitshaus am Lurnfeld „Tageszentrum Möllbrücke“ mit all seinen Angeboten, damit die Gäste sich wohlfühlen und Angehörige Entlastung finden, präsentierte Geschäftsführerin Mag.^a Brigitte Stocker in ihrem Vortragsteil.



Als leuchtendes Beispiel was regelmäßige Bewegung, egal in welchem Alter man beginnt, bewirken kann, berichtete Egon Ebenberger der Obmann von MPG Austria, dem Verein zu Förderung von Ausdauersportarten, aus seiner persönlichen Erfahrung. „Weil Bewegung wichtig ist“, motiviert er zu regelmäßiger Bewegung.



Weil Gesundheit wichtig ist – „Gesunde Gemeinde“



Werkzeuge zur Förderung körperlicher und mentaler Gesundheit in Form von Yoga und Achtsamkeitsübungen stellte Artemis Katefidis in ihrem Vortragsbeitrag vor.

Die Bedeutung der Biene für Mensch und Natur unterstrichen die Imker Steinfeld und über die gesundheitsfördernde Wirkung der Vitaminbeere Aronia berichtete Josef Gomig.



Tennisclub Steinfeld – Infostand



Rotes Kreuz – Gesundheitsstraße



Dorfservice Steinfeld – Infostand



„Gesunde Gemeinde“ FamiliJa – Infostand

Der Ausschuss für Familie und Soziales der Marktgemeinde Steinfeld und der Arbeitskreis organisierten eine wirklich gelungene Auftaktveranstaltung mit einem bunten Programm an Gesundheitsinformationen.



9821 Obervellach 32
Tel.: 04782 2511

Montag – Donnerstag
8:00 Uhr bis 13:00 Uhr

E-Mail: familija@rkm.at
Homepage: www.familija.at

Der Partner
für Innovation und
soziale
Dienstleistungen
in Oberkärnten

 FamiliJa
 @familija_oberkaernten

Europavolksschule Steinfeld

In der Europavolksschule Steinfeld mit musikischem Schwerpunkt lernen 80 Kinder mit zehn Lehrerinnen unter der Leitung der Schulleiterin Anita Hartlieb für das Leben und die Schule. Viele Aktivitäten, Projekte, Auftritte uvm. erleichtern uns den Schulalltag, haben einen enormen allumfassenden Lerneffekt und bereiten große Freude.

Hier ein paar Fotos:



Gartenzeit

Die Klasse 1.a hat einen grünen Daumen



Wer lesen kann, ist klar im Vorteil!

Besonders stolz waren die Schüler und Schülerinnen der 1.b, als sie ihre Gespenstergeschichten den 4.-Klässlern vorlesen durften. Aber auch die „Großen“ gaben sich Mühe und lasen den „Kleinen“ vor.



Raika Bezirkscup in Seeboden

Unsere Fußballer konnten am 17. Mai beim Raika Bezirkscup auftrumpfen. Wir sind sehr stolz auf die Mannschaft mit dem Trainerduo Andreas Rohrer und Alexander Hartlieb.



Schnuppern in der Volksschule

Sportlich unterwegs waren die nächsten Taferlklassen am Donnerstag, als sie uns in der Schule besuchten.

Unsere Kinder im Kindergarten



Die Adventszeit ist wohl eine der schönsten Zeiten im Kindergarten. Funkelnde Kinderaugen, gespannte Gesichter und die große Vorfreude auf das Christkind lassen diese besondere Zeit viel zu schnell vorübergehen.

Genauso schnell stand dann das neue Jahr vor der Tür, mit einigen Veränderungen und neuen Gesichtern. Gleich am Jahresbeginn ging es für uns mit dem Bus nach Klagenfurt, wo wir uns das Theater „Das Neinhorn“ anschauen durften. Für unseren neuen Leiter, Jonathan Kugler, ein etwas anderer Einstieg und für Andrea Fleißner ein würdiger Abschied.

„Lei Stei“ hillerte es durch ganz Steinfeld und auch wir im Kindergarten ließen es uns nicht nehmen, am Faschingsdienstag durch den Ort zu ziehen. Mit unseren kunterbunten, selbstgebastelten Rasseln und in den unterschiedlichsten Verkleidungen machten wir uns bemerkbar.

Ganz traditionell verbrannten wir am Aschermittwoch den Fasching und schön langsam stimmten wir uns auf Ostern ein. Fleißig sammelten wir Weidenäste, mit denen wir unsere diesjährigen Osterneste geflochten haben und beim Backen der Reindlinge erwiesen sich die Kinder als wahre Backtalente.

Wie schon viele Jahre zuvor, wanderten wir auch heuer wieder auf den Kalvarienberg, um uns die Bilder vom Kreuzweg anzuschauen. Natürlich waren wir auch auf der Suche nach Spuren vom Osterhasen und zu unserer Überraschung hinterließ er uns vor der Kapelle ein paar Süßigkeiten. Abgerundet wurde die Osterzeit mit einer Osterfeier, in der wir leckeren Reindling, bunte Ostereier und den ein oder anderen Osterhasen verschlungen haben.

Im Frühling empfingen wir auch den ein oder anderen Besucher. Nicht



nur die vielen Insekten, Käfer und Schmetterlinge heißen wir wieder Willkommen, heuer konnten wir auch das rote Kreuz mit der Teddybärenambulanz in unserem Haus begrüßen. Eine ganze Mannschaft voller engagierten Menschen verarztete gemeinsam mit unseren Kindern ihre Stofftiere und zeigten uns ihren Rettungswagen. Danke dafür!

Danke sagen wir an dieser Stelle auch unserem Bürgermeister Ewald Tschabitscher, der uns diesen Frühling den Besuch eines ganz besonderen Gastes ermöglicht hat. Der Kasperl besuchte uns mit seinem Seppl und entlockte sowohl den Kindern, als auch den Erwachsenen einige Lacher.

Danach ging es für uns voll in die Vorbereitungen für unser Abschlussfest. Passend zum heurigen Jahresthema „Insekten, Käfer und Schmetterlinge“ haben wir den Eltern die Geschichte der kleinen Raupe Nimmersatt schau-



Unsere Kinder im Kindergarten



spielerisch und gesanglich erzählt. Ganz traditionell wurden die angehenden Schulkinder verabschiedet und mit Schwung „ausgeschmissen“. Für den anschließenden, gemütlichen Teil möchten wir uns noch einmal recht herzlich bei Evelin und Wolfgang Reiter bedanken, die gemeinsam mit unserer Gabi die Griller zum Glühen gebracht und unsere Gäste verköstigt haben. Ein Dankeschön auch an die Firma Spar, die uns mit einer Eisspende unterstützt hat.

Nach getaner Arbeit ging es für uns gleich am Montag danach mit dem Bus nach Obervellach in den Motorik Park. Nach erfolgreicher Absolvierung des Parcours stärkten wir uns noch mit einer Pizza im Restaurant vor Ort.

Einige unserer Kinder schickten wir schon in die wohlverdiente Sommerpause, mit vielen anderen genießen wir die warmen Sommertage in unserem Garten.

Kinderschutzzentrum Delfi

„Kinder schützen. Eltern unterstützen“

Im November 2022 wurde das Kinderschutzzentrum DELFI Spittal in der Körnerstraße 15 offiziell eröffnet. Neben Klagenfurt, Villach und Wolfsberg gibt es ab sofort ein weiteres Angebot in Kärnten im Bereich des Kinderschutzes.

Das Kinderschutzzentrum DELFI Spittal ist eine ambulante niederschwellige Beratungs- und Therapiestelle für Kinder und Jugendliche mit Gewalterfahrung(en) beziehungsweise für Minderjährige, die sich in Lebenssituationen befinden, in denen ihre Entwicklung gefährdet ist. Vertraulich und kostenlos bieten wir unserer Hauptzielgruppe Unterstützung in Form von Beratung, Krisenberatung und Psychotherapie an.

Bezugspersonen können sich an uns wenden, wenn sie sich Sorgen um ihr Kind machen beziehungsweise Gewalt oder sexuellen Missbrauch vermuten. Eine anonyme Beratung ist möglich, es ist keine Zuweisung nötig. Ebenso steht das Angebot bei kinderschutzspezifischen Fragen

oder Anliegen auch Berufsgruppen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, zur Verfügung.

Das Kinderschutzzentrum DELFI Spittal ist telefonisch unter **+43 4762 62 555** beziehungsweise per E-Mail unter **beratung.spittal@ktn.kinderfreunde.org** erreichbar.

STEINFELD VS Turnsaal

Für Jungs und Mädels im Alter von 6-10 Jahren
Donnerstags von 15:00-15:50 Uhr

Semesterkurs nur 120 €

September: 14., 21., 28.
Oktober: 5., 12., 19.
November: 9., 16., 23., 30.
Dezember: 7., 14.

Ein unverwundliches Schmetterling ist jederzeit möglich

Ich freue mich auf Euer Kommen

diplomierte Kindergesundheitstrainerin und Choreographin Ekaterina Mandler

Kinder Fitness
Eka Style

Anmeldung unter:
Email: ekastyle82@gmail.com
Tel. +43 676 9394 315

Bewegung mit Musik hat eine positive Auswirkung auf die Körperhaltung, das selbstbewusste Auftreten sowie die Konzentration und Koordination. Auch Dehnübungen für die Beweglichkeit und Kräftigung des Bindegewebes haben eine gute Wirkung auf den Körper.

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, LOS – ENGAGIER DICH BEI UNS

Wir brauchen **DEINE UNTERSTÜTZUNG** – ob für Fahrten, Begleitungen oder für Besuchsdienste – um die Anfragen der Steinfelderinnen und Steinfelder abdecken zu können, brauchen wir jede helfende Hand. Aus diesem Grund suchen wir **DICH!**

DU hast ein offenes Herz, verbringst gerne Zeit mit anderen Leuten, bist an Gesprächen interessiert oder möchtest dich anderweitig sozial engagieren? **DANN BIST DU BEI UNS RICHTIG!** Katrin Moser und das freiwillige Team freuen sich über **DICH** und **DEINE** Zeitspende.

Wir nutzen hier die Gelegenheit, um unserem bestehenden, ehrenamtlichen **TEAM** zu danken. **DANKE** für eure Bereitschaft für die Menschen in Steinfeld da zu sein und euren großen Einsatz! Denn wir dürfen gemeinsam auf 915 Einsätze, 9.712 unfallfrei gefahrene km und 988 Stunden geschenkte Zeit im Jahr 2022 zurückschauen. Weitere

362 Stunden wurden von den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für Weiterbildungen, Sitzungen und gemeinsame Aktivitäten eingebracht. **HERZLICHEN DANK!**

Zusätzlich zu den Hilfen im Alltag wurden die Bürger*innen im Rahmen der Informationsdrehscheibe von der Dorfservice-Mitarbeiterin zu verschiedenen Themen im Sozial-, Gesundheits- und Pflegebereich beraten und unterstützt. Insgesamt wurden 64 Beratungen und 26 Hausbesuche durchgeführt. Hier wurde wieder sichtbar, wie wichtig ein offenes Ohr und ein hilfreicher Tipp für die Menschen ist.

DANKE sagen wir auch Bürgermeister Ewald Tschabitscher, dem Team des Gemeindeamtes und den Mitgliedern des Gemeinderates für die gute und wertschätzende Zusammenarbeit.



*Auch heuer wieder war Dorfservice, gemeinsam mit den Kindern und Lehrer*innen der Volksschule Steinfeld, für eine saubere Umwelt unterwegs. Die Ausbeute war leider groß, es sind zwölf große Säcke Müll gesammelt worden. Danke den großen und kleinen Helfer*innen und Herrn Bürgermeister Ewald Tschabitscher für die gute Jause!*



*Interessante und informative Vorträge lockten viele interessierte Leute in den Kultursaal der Gemeinde Steinfeld. Neben dem Infostand haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen auch für das leibliche Wohl gesorgt. Dorfservice Mitarbeiterin Katrin Moser und ihr Team konnten viele Kontakte knüpfen und standen für Fragen und Informationen zur Verfügung.*

Solange uns die Menschlichkeit miteinander verbindet, ist es völlig egal, was uns trennt!

Dieses Zitat von Ernst Ferstl trifft die Einstellung von Dorfservice sehr gut – gemeinsam sind wir für jene da, die unsere Unterstützung brauchen.

So erreichen Sie Ihre
Dorfservice-Mitarbeiterin:

Katrin Moser

Tel.: 0681/10 711 827
Web: www.dorfservice.at

Telefonisch

Montag bis Freitag
von 8:00 – 12:00 Uhr

Persönlich

Mittwoch von 9:00 – 11:00 Uhr
im Gemeindeamt Steinfeld

Gerne kommt Katrin Moser,
nach Terminvereinbarung,
auch zu Ihnen nach Hause.

Weniger Arbeit, mehr Wohlstand?

In Österreich arbeiten so viele Menschen so wenig wie noch nie. Und das liegt keineswegs nur an der fehlenden Kinderbetreuung.

Nach Lust und Laune zu völlern und ohne körperliche Er-tüchtigung mit der Traumfigur in die kommende Badesai-son zu starten – das wär's. Leider entpuppen sich derarti-ge Versprechen findiger Anbieter ausnahmslos als herbe Enttäuschung. Ein paar Minuten schweißfreies Dehnen am Tag reichen leider nicht, ohne hungern und anstren-genden Sport wird das nichts. Ganz anders ist das in der Welt der Wirtschaft: Mehr Wohlstand mit weniger Arbeit ist kein kitschiger Slogan aus einem billigen Gewerk-schaftsprospekt, sondern seit vielen Jahrzehnten gelebte Realität. Schufteten unsere Vorfahren noch sechs Tage die Woche, um mit einem kargen Einkommen ein bescheide-nes Leben zu führen, genießt heute eine breite Masse einen noch nie dagewesenen Massenwohlstand. Und das mit fünf Wochen bezahltem Urlaub, mehr als zehn Feier-tagen, einer Fünftagewoche und einem Pensionsantritt im zarten Alter von 60 Jahren.

Schufteten unsere Vorfahren noch sechs Tage die Woche, um mit einem kargen Einkommen ein bescheidenes Leben zu führen, genießt heute eine breite Masse einen noch nie dagewesenen Massenwohlstand.

Hinter dieser überaus erfreulichen Entwicklung steckt kein fauler Trick. Sondern der Zauber der Marktwirtschaft, auch wenn das links der Mitte niemand hören mag. Im-mer höhere Investitionen führten zu immer höherer Pro-duktivität, womit in kürzerer Zeit mehr produziert wer-den konnte als vorher. Die Basis für mehr Wohlstand mit weniger Arbeit war gelegt. Diese erfreuliche Entwicklung scheint in den Augen der Bevölkerung mittlerweile zu ei-ner Art Selbstläufer geworden zu sein. Während Gewerk-schafter seit Jahrzehnten erfolglos auf eine Verkürzung der gesetzlichen Arbeitszeit drängen, hat die Bevölke-rung die Arbeitszeit längst runtergefahren. Wie stark die Arbeitszeit reduziert wurde, zeigt, dass in Österreich in den vergangenen 30 Jahren netto keine Vollzeitstelle ge-schaffen wurde. Obwohl so viele Menschen wie noch nie beschäftigt sind und die Zahl der Einwohner seither um mehr als eine Million gewachsen ist. Anders ausgedrückt: Immer mehr Leute gehen einer Beschäftigung nach, aber sie arbeiten immer kürzer. Mit 1442 Arbeitsstunden je Be-schäftigungsverhältnis und Jahr liegen auch nur noch vier EU-Länder hinter Österreich.

Gemessen am hohen Wohlstand der Bevölkerung ist das keine schlechte, sondern eine gute Nachricht. Nur: So schön die Sache für viele Arbeitnehmer ist, so unerfreu-lich ist sie aus gesamtwirtschaftlicher Sicht. Es fehlt aller-orts an Mitarbeitern, der Arbeitsmarkt ist wie leergefegt. Über 200.000 Stellen sind derzeit unbesetzt. Jede Branche ist betroffen, es fehlt an Köchen, Kellnern, Handwerkern, Lehrern, Pflegern und Ärzten, weshalb viele Spitalsbetten nur noch in einer Art Notbetrieb bewirtschaftet werden. Wer arbeiten will, macht das in den meisten Fällen nur noch vier Tage die Woche, am besten gleich von zu Hause aus. Alles deutet darauf hin, dass wir es hier mit einem echten Wohlstandsphänomen zu tun haben. Eine wach-sende Zahl von Menschen kann es sich ganz einfach leis-ten, weniger zu arbeiten, in Unternehmen wird bereits verstärkt nach der Möglichkeit einer „Halbtagslehre“ an-gefragt. Offensichtlich geht sich das alles aus – hohe Infla-tionsraten hin oder her.

Vielleicht wäre es ja an der Zeit, dass sich die Regierung mehr um jene kümmert, die den Laden noch zusammenhalten.

Während Arbeitnehmervertreter schlechte Arbeitsbe-dingungen für den Arbeitskräftemangel verantwortlich machen, rufen Politiker unbeirrbar nach einer flächen-deckenden staatlichen Kinderbetreuung. Klar, das wäre fein, würde aber das Problem nicht lösen. Wäre es an-ders, hätte Wien die höchste Frauenbeschäftigungsquote Mitteleuropas. Nirgendwo wird ein derart dichtes Netz an kostenloser Kinderbetreuung angeboten wie in Wien – dennoch ist die Vollerwerbsquote bei Frauen in den ver-gangen 20 Jahren kontinuierlich gesunken. Österreichweit arbeitet rund ein Drittel aller Frauen im Alter von 35 bis 44 Jahren Teilzeit, obwohl sie keine Betreuungspflichten haben. Bei den 45- bis 54-Jährigen ist es jede zweite. Be-merkenswert: Männer mit Kindern arbeiten öfter Vollzeit als Männer ohne. Entscheidend aber ist: Fast nirgendwo in Europa ist es finanziell unattraktiver, die Arbeitszeit zu erhöhen als in Österreich. Wer rechnen kann, arbeitet Teilzeit. Das hat sehr viel damit zu tun, dass die Regierun-gen der letzten Jahre gezielt die untersten Einkommen steuerlich entlastet haben, womit die Teilzeit attraktiver und die Vollzeit relativ betrachtet teurer wurde.

Vielleicht wäre es ja an der Zeit, dass sich die Regierung mehr um jene kümmert, die den Laden noch zusammenhalten. Um die Betriebe, die vergeblich auf qualifizierte

Zuwanderung hoffen. Um die Beschäftigten, die frühmorgens zur Arbeit aufbrechen und nicht in der glücklichen Lage sind, auf eine möglichst ausgewogene Work-Life-Balance zu achten. Weil sie länger bleiben, wenn es nötig ist. Das Mindeste, dass sich diese Menschen erwarten können, ist für ihre Mehrleistung auch mehr zu bekommen als ihnen der Staat abnimmt, um jene zu alimentieren, die

dafür keinen Finger rühren. Mit dieser kleiner werdenden Gruppe der Bevölkerung gewinnt man vielleicht keine Wahlen mehr – aber ohne deren Einsatz wird sich das politische Versprechen eines Lebens in Wohlstand recht schnell als Enttäuschung entpuppen.

Kolumne von Franz Schellhorn für das "profil"

Was spricht eigentlich für eine „faire“ Erbschaftssteuer? Einiges.

Um die hohe Belastung des Faktors Arbeit zu senken, braucht es keine neuen Steuern, wie der in Österreich so beliebte schwedische Wohlfahrtsstaat gut zeigt.

Die Regel ist, dass jemand schon enorm hohe Steuern abgeliefert hat, um diese Erbschaften überhaupt erst einmal entstehen zu lassen.

Österreich ist das Land, in dem jede Debatte über die dringend nötige Entlastung der Bürger mit der Einführung einer neuen Steuer beginnt. Wer die konfiskatorisch hohe Belastung des Faktors Arbeit senken will, fordert nicht etwa ein Ende des nicht enden wollenden Staatsausgabenrausches, sondern die Einführung von Vermögen- und Erbschaftssteuern. Vor allem Letztere steht derzeit wieder hoch im Kurs.

So meinte etwa der neue Chef des IHS, Holger Bonin, unlängst in der „ZiB 2“, dass man über die Einführung einer Erbschaftssteuer nachdenken sollte. Weil mit dieser gleich zwei Fliegen auf einen Schlag zu erwischen wären: Einerseits könnte der Faktor Arbeit endlich entlastet, andererseits der Verteilungsgerechtigkeit ein wenig auf die Sprünge geholfen werden. Noch deutlicher wird Wifo-Chef Gabriel Felbermayr: „Wir haben in Österreich relativ wenig Besteuerung von Grund und Boden und keine Erbschaftssteuer. In anderen OECD-Ländern schon, sie sind deshalb auch nicht verarmt oder zu Industrieruinen geworden. Man muss es halt klug machen.“

Beide Herren sind nicht nur erstklassige Ökonomen, sie sind auch keine radikalen Linksausleger. Dennoch überzeugen mich ihre Argumente nicht. Klar, es ist absurd, wenn der Staat die Steuerzahler bei lebendigem Leib häutet, während Erben die Villen nahezu steuerfrei nachgeschmissen oder von der Großmutter ein dreistelliges Millionenvermögen geschenkt bekommen. Wir sollten uns

aber nicht von diesen Extrembeispielen blenden lassen. Sie sind die Ausnahme, nicht die Regel.

Die Regel ist, dass jemand schon enorm hohe Steuern abgeliefert hat, um diese Erbschaften überhaupt erst entstehen zu lassen. Nehmen wir ein simples Beispiel: Wenn heute ein Arbeitnehmer um 400.000 Euro eine Wohnung kauft und einen dafür aufgenommenen Kredit in der Höhe von 300.000 Euro über 30 Jahre abstottert, kostet das neue Heim inklusive Zinsen, Immobilien- und Umsatzsteuer knapp 726.000 Euro. Um diese Summe netto bezahlen zu können, muss ein Durchschnittsverdiener eine Arbeitsleistung von über 1.422.000 Euro brutto inklusive Arbeitgeberzuschläge erwirtschaften. Der Staat kassiert also 808.000 Euro an Steuern und Sozialabgaben, damit sich jemand eine Wohnung um 400.000 Euro leisten kann. Ich weiß ja nicht, wie es Ihnen geht, aber meinem Gerechtigkeitsempfinden zufolge sind die Steuern für diese Immobilie zumindest für drei Generationen im Voraus bezahlt. Auch wenn die Inflation den Wert dieser Immobilie auf über eine Million Euro treiben sollte.

Nun wird niemand Schweden als tragisches Opfer einer eiskalten neoliberalen Spardoktrin betrauern wollen.

Der fundamentale Unterschied ist, dass das Land eine Ausgabenbremse eingebaut hat, die das Volk vor allzu spendablen Politikern schützt.

Wer tatsächlich glaubt, dass die Besteuerung des Faktors Arbeit in Österreich niedriger wäre, wenn wir doch nur endlich wieder eine Erbschaftssteuer hätten, der glaubt auch an den eisernen sparenden Politiker. Würden österreichische Durchschnittsverdiener so besteuert wie ihre schwedischen Kollegen, blieben ihnen 228 Euro netto

mehr von ihrer Arbeitsleistung übrig – pro Monat. Schweden kriegt das interessanterweise ganz ohne Erbschaftssteuer hin.

Der nordische Wohlfahrtsstaat gibt nämlich viel weniger Geld aus als die Republik Österreich. Würde sich Österreich mit der schwedischen Staatsausgabenquote von 48,1 Prozent der Wirtschaftsleistung begnügen, wären die österreichischen Staatsausgaben um rund 20 Milliarden Euro pro Jahr niedriger. Um diese Summe könnte der Faktor Arbeit jährlich entlastet werden, wenn unser Staat ähnlich genügsam wäre wie der schwedische. Zum Vergleich: Die Erbschaftssteuer hat 2007 (dem Jahr vor ihrer Abschaffung) 155 Millionen Euro eingespielt.

Nun wird niemand Schweden als tragisches Opfer einer eiskalten neoliberalen Spardoktrin betrauern wollen. Der

fundamentale Unterschied ist, dass das Land eine Ausgabenbremse eingebaut hat, die das Volk vor allzu spendablen Politikern schützt.

Solang diese Bremse in Österreich fehlt, sollte jede Debatte über höhere Steuern auf der Stelle unterbunden werden. Sie dient nämlich nur dazu, die Regierung von ihrer zentralen Aufgabe zu entbinden: die staatlichen Strukturen zu modernisieren und zukunftsfähig zu machen. Weshalb jede neue Steuer in den unzähligen schwarzen Löchern des österreichischen Staatshaushalts verschwinden würde, ohne nennenswerten Nutzen zu stiften. Sie hilft nur der Politik dabei, die vielen Baustellen in ihrem Bereich mit neuem Geld zuzudecken.

Kolumne von Franz Schellhorn für die "Presse"
(08.07.2023) Quelle: Agenda Austria

Kärnten Bonus Extra

Um der anhaltenden Teuerung weiterhin entgegenzuwirken, beschloss das Kollegium der Landesregierung die Gewährung einer Anschlussförderung an den Kärnten Bonus Plus in der Höhe von 300 Euro. Personen, die bereits den Kärnten Bonus Plus erhalten haben, erhalten den Kärnten Bonus Extra automatisiert ohne weitere Einkommensprüfung!

Jene Haushalte, die bis jetzt keinen Bonus erhalten haben, aber anspruchsberechtigt sind, können einen Antrag entweder online oder mit Hilfe der Hauptwohnsitzgemeinde bis 30. September 2023 stellen.

Die Einkommensgrenzen (netto, ohne Sonderzahlungen, ohne Zusatzzahlungen wie Alimente, Pflegegeld, Kinderbeihilfe, Wohnbeihilfe, etc.) für den Kärnten Bonus Extra sind:

- Alleinstehende bis 1.600 Euro Nettoverdienst
- Zwei-Personen-Haushalte bis 2.400 Euro
- Für jede weitere Person im Haushalt:
Zuschlag von 400 Euro
- Alleinerziehende: Zuschlag von 700 Euro pro Kind

Für die Antragstellung sind folgende Unterlagen beizubringen:

- Nachweis über das aktuelle Haushaltseinkommen (Einkommensnachweis von einem Monat im Zeitraum von November 2022 bis September 2023 von allen im Haushalt lebenden Personen)
- Nachweis der Bankverbindung
- Ausweis



Die Einreichfrist endet am 30. September 2023!

Für weitere Fragen können Sie sich jederzeit am Gemeindeamt unter 04717 301 melden!

Aktueller Stand – Breitbandausbau

100 % GLASFASER-INTERNET FÜR STEINFELD

Mit dem Glasfaser-Ausbau in Steinfeld gehen wir einen großen Schritt der Digitalisierung und verbinden Sie mit der ganzen Welt. Seien Sie dabei und machen Sie Ihr Zuhause zukunftsfit.

So geht es in Steinfeld weiter

Die Tiefbauarbeiten werden – mit Ausnahme der Ortschaft Gajach – bis Mitte August abgeschlossen. Anschließend starten die Spleiß- und Einblasarbeiten in der ersten Augustwoche. Bis dahin müssen alle Kunden, die einen Glasfaseranschluss bestellt haben, die notwendigen Vorarbeiten abgeschlossen haben. Damit es nicht zu Verzögerungen kommt, werden daher alle Kunden gebeten, die Leerverrohrung zu verlegen und die Hauseinbindung vom Infrastrukturübergabepunkt bis zum Hauseintrittspunkt fertig zu stellen. Ab September können die ersten Kunden in Betrieb genommen werden. Der Ausbau in Gajach startet im September.



Highspeed-Internet von Kelag-Connect

Kelag-Connect als regionaler Anbieter bringt Privathaushalten und Unternehmen Highspeed-Internet auf 100 % Glasfaserbasis, um damit maßgeblich zur Zukunftssicherheit der ländlichen Regionen in Kärnten beizutragen. Über 60 Kärntner Gemeinden und über 500 Business-Kunden sind mittlerweile an das Glasfasernetz von Kelag-Connect angeschlossen.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an **glasfaseranschluss@kelag.at** oder kontaktieren Sie uns unter **Telefon 0463 525-1000**.

Verkauf von eigenem PV-Strom

Wenn eine Privatperson elektrischen Strom aus der eigenen Photovoltaikanlage an ein Energieversorgungsunternehmen verkauft, also den Strom ins öffentliche Netz einspeist, stellen die daraus erzielten Erlöse grundsätzlich Betriebseinnahmen dar, die nach Abzug von anteiligen Betriebsausgaben als Einkünfte aus einem Gewerbebetrieb zu versteuern sind.

Wenn jemand lohnsteuerpflichtige Einkünfte hat, gilt ein Veranlagungsfreibetrag in Höhe von 730 Euro. Um den Verwaltungsaufwand für Privatpersonen zu verringern und den Ausbau von erneuerbarer Energie zu fördern, wurde mit dem Abgabenänderungsgesetz 2022 nun aber eine Steuerbefreiung für Einkünfte von natürlichen Personen aus der Einspeisung von elektrischer Energie aus Photovoltaikanlagen eingeführt.

Ab der Veranlagung für das Jahr 2022 sind demnach Einkünfte aus der Einspeisung von bis zu 12.500 Kilowattstunden pro Jahr von der Einkommenssteuer befreit, wenn die Engpassleistung der jeweiligen Anlage die Grenze von 25 Kilowatt peak nicht überschreitet. Die 12.500 kWh stellen einen persönlichen Freibetrag dar, für die darüber hinaus verkaufte Menge besteht eine Steuerpflicht.

Ist der Steuerpflichtige an mehreren Anlagen beteiligt, steht ihm der Freibetrag nur einmal für sämtliche Anla-

gen, welche die Grenze von 25 kWp nicht überschreiten, zu.

Beispiel: Gehen wir davon aus, dass Herr Sonnenklar auf seinem Privathaus eine PV-Anlage mit 16 kWp errichtet hat. Nun lässt er an seinem Zweitwohnsitz noch eine PV-Anlage mit 12 kWp montieren. In Summe werden im Jahr 2023 rund 13.500 kWh in das öffentliche Netz eingespeist. Herrn Sonnenklar steht die Befreiung für beide Anlagen zu, da diese jeweils die 25 kWp-Grenze nicht überschreiten. Da die verkaufte Strommenge insgesamt aber den persönlichen Freibetrag übersteigt, sind die Einkünfte aus der darüber hinausgehenden eingespeisten Menge im Ausmaß von 1.000 kWh steuerpflichtig.



Neues aus dem Ausschuss für Kultur, Sport und Jugend



Ganz nach dem Motto „Übung macht sattelfest“ fand am Samstag, den 15.07.2023, bereits zum zweiten Mal der Bikeworkshop in unserer Heimatgemeinde statt. Radprofi Müller Stefan ließ es sich auch heuer nicht nehmen, unseren Ruf aus dem Ausschuss für Kultur/Sport/Jugend zu folgen. Bei traumhaftem Wetter stand er den Teilnehmer am Areal des Sportgeländes begeistert zur Seite. Radfahren sollte so wie Schwimmen zu den Grundfähigkeiten eines jeden Kindes gehören. In Theorie und Praxis ging es dabei um Fahrtechnik, Gruppenspiele, Unfallvermeidung und Radparcours. Die Kinder und Jugendlichen aus Steinfeld bekamen hier einen kleinen Einblick. Im Anschluss gab es noch zur Stärkung ein „Jausensackerl“ für die Heimreise am Rad. Die Veranstaltung wurde von Seiten der Gemeinde gefördert.

Ich für meinen Teil möchte mich für eure Teilnahme bedanken, sowie wünsche ich euch noch erholsame und unfallfreie Sommerferien, bis es 2024 wieder heißt „der Boden ist Lava“

Euer

Vzbgm. Matthias Pirker

Ausschussobmann Kultur, Sport und Jugend
Obmann TBG



Stellenausschreibung FamiliJa

Sie haben Freude im Umgang mit Kindern? Würden sich als empathisch, sozial und kreativ beschreiben? Sie sind auf der Suche nach einer neuen Herausforderung? Dann sind Sie bei FamiliJa genau richtig!

Gesucht werden:

Ein engagierter Mitarbeiter für die schulische Tagesbetreuung (12 Wochenstunden)

Dienstort: Steinfeld

Dienstzeit: MO bis FR nachmittags

Dienstbeginn: September 2023

Ein engagierter Mitarbeiter für die schulische Tagesbetreuung (20 Wochenstunden)

Dienstort: Steinfeld

Dienstzeit: MO bis FR nachmittags

Dienstbeginn: September 2023

Bewerbungen bis einschließlich 04.08.2023 an:



9821 Obervellach 32
Tel.: 04782 2511

Montag – Donnerstag
8:00 Uhr bis 13:00 Uhr

E-Mail: familija@rkm.at
Homepage: www.familija.at

Der Partner für Innovation und soziale Dienstleistungen in Oberkärnten

 **FamiliJa**
 **@familija_oberkaernten**

Wie der Staat beim Urlaub mitnascht

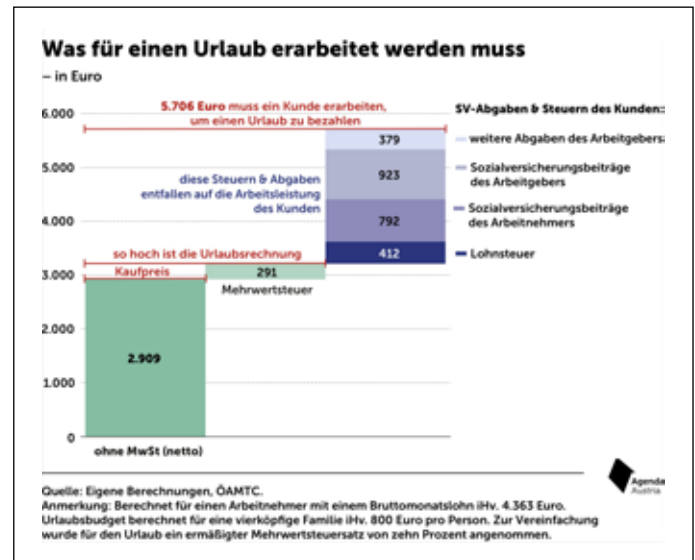
Die hohe Steuerbelastung in Österreich betrifft nicht nur die Einkommen der Bürger, sondern wirkt sich auf alle Lebensbereiche wie beispielsweise auch auf den Tourismus aus.

Wenn eine vierköpfige Familie für 3.200 Euro einen Urlaub bucht, zahlt sie dafür nicht nur 3.200 Euro. In Wahrheit kostet der Urlaub 5.700 Euro. Denn diese Summe muss ein Durchschnittsverdiener erwirtschaften, um die Kosten netto bezahlen zu können. In Summe gehen von dieser Transaktion knapp 2.800 Euro an den Staat, wie eine Berechnung der Agenda Austria zeigt. 2.900 Euro bekommt der Urlaubsanbieter, der diesen Betrag aber seinerseits wieder versteuern muss.

„Diese Zahl verdeutlicht, wie hoch die Steuer- und Abgabenlast in Österreich tatsächlich ist und welchen Anteil sie am Gesamtpreis eines Urlaubs ausmacht“, sagt Agenda Austria-Ökonom Hanno Lorenz. Was es braucht, sind niedrigere Steuern, die es Bürgern ermöglichen, Eigentum zu erwerben. Finanziert durch Einsparungen auf der

Ausgabenseite und angeleitet durch eine Ausgabenbremse, die eine enorm stark besteuerte Bevölkerung vor der Ausgabenlust seiner Politiker schützt

Quelle: Agenda Austria Datum: 06. Juli 2023



Wichtige Termine

Kinderflohmarkt 2023

- ⇒ **Wann:** 07. Oktober 2023
- ⇒ **Wo:** Kultursaal der Marktgemeinde Steinfeld
- ⇒ **Zeit:** 09:00 – 13:00 Uhr

Für Aussteller ist die Anmeldung unter folgender Telefonnummer möglich: 04717 301
oder per Mail unter leonie.jester@ktn.gde.at

Blutspenden



**Blutspenden in Steinfeld am Montag, den 10. August 2023
in der Zeit von 15:30 Uhr bis 20:00 Uhr
im Gemeindeamt Steinfeld**



Erste Hilfe bei Hitzschlag

mögliche SYMPTOME

- Benommenheit, Schwindel
- Kopfschmerzen
- Fieber
- Kein Schwitzen
- Rote trockene Haut
- Schnelle Atmung
- Schneller Puls
- Übelkeit, Erbrechen
- Schwäche od. Krämpfe
- Bewusstseinsstörung, Kreislaufprobleme

Person an einen kühlen, schattigen Ort bringen

RETTUNG 144 anrufen

Gesamten Körper abkühlen

Abkühlen durch Besprühen mit kaltem Wasser!

Kalte Handtücher oder Eis in den Nacken, die Leiste und die Armbeugen legen!

Überschüssige Kleidung entfernen!

Wasser zu trinken geben, wenn die Person bei vollem Bewusstsein ist!

Mit leicht erhöhten Beinen hinlegen!

Eine Auswirkung des Klimawandels ist die Zunahme von Hitzetagen mit Temperaturen von mehr als 30°C. Im höheren Alter wirkt Hitze besonders belastend. Der natürliche Kühlungsmechanismus (Schwitzen) ist vermindert und das Durstgefühl nimmt ab.

KLAR!

Nationalparkgemeinden
Oberes Mölltal

GROSSKIRCHHEIM | MÖRTSCHACH | WINKLERN



KÄRNTEN
FIRADH



Klimawandel-Anpassungsmodellregion (KLAR!) ist ein Programm des Klima- und Energiefonds. Ziel des Programmes ist es, Regionen und Gemeinden die Möglichkeit zu geben, sich mittels Anpassungsmaßnahmen auf den Klimawandel vorzubereiten, negative Folgen des Klimawandels zu minimieren und Chancen des Klimawandels zu nutzen.

www.alpine-nature-campus.com/klar-region